

erschint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Wort“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsbereiche M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Muss den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Allgemeines Anzeiger von der oberen Nagold.

Einrückungs-Gebühr für Kleinzeilen und nahe Umgebung be einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verminderte Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 180.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 20. November.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1904.

Wichtiges.

Nach einer Bekanntmachung des Kgl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten (Verkehrsabteilung) werden mit Wirkung vom 1. April 1905 an die Gebühren für die Fernsprechanhänge wie nachstehend festgesetzt:

- 1. Die Pauschgebühr beträgt jährlich für jeden Hauptanschluß, welcher innerhalb des Ortsdistriktsbezirks gelegen oder außerhalb desselben, aber in der Postlinie nicht mehr als 3 km von der Vermittlungsanstalt entfernt ist, in Abhängigkeit von nicht über 50 Teilnehmeranschläüssen 60 M., bei mehr als 50 bis einschließlich 100 Teilnehmern 80 M., bei mehr als 100 bis einschließlich 1000 Teilnehmern 100 M., in Abhängigkeit von mehr als 1000 Teilnehmern 120 M.

Die Gesprächsgebühr wird durch Stichzählungen an mindestens 12 Tagen im Kalenderjahr festgestellt; sie ist für die Gebührenerhebung vom folgenden 1. April an maßgebend. Zeitlich eine Änderung der Pauschgebühr ein, so wird der Teilnehmer hiervon vor dem 1. Januar schriftlich benachrichtigt. Die Teilnehmer, deren Pauschgebühr sich nach vorstehenden Bestimmungen erhöhen würde, können ihre Anschlüsse auf den 1. April 1905 kündigen. Die Kündigung hat bis zum 15. Februar 1905 zu erfolgen.

Der Stand der Arbeit im deutschen Reich.

Bei Untersuchung über den Stand der Arbeit in Industrie und Gewerbe in Deutschland muß man sich immer noch weislich hüten, nach den Erscheinungen zu urteilen, die sich auf der Oberfläche der gesamten Tätigkeit zeigen, man muß tiefer schauen. Anscheinend große Regsamkeit in einzelnen Branchen bedeutet noch lange keine dauernd vermehrte Beschäftigung, und es muß daher stets mit einer Wendung gerechnet werden, wenn ein hervorgetretener größerer Bedarf gedeckt ist. Wir haben vor allem daran zu denken, daß der Nährstand noch immer vielfach unter einem nicht normalen, d. h. zu geringen Verdienst zu leiden hat, viele Arbeitgeber scheuen daher ein Arbeiten auf Vorrat, denn sie wissen nicht, ob sie den Inhalt ihres Lagers später zu Preisen verkaufen können, welche den Herstellungskosten entsprechen. Es gibt gewiß Unternehmungen, die im Hinblick auf die Bedürfnisse des Weltmarktes einer besonderen Vorsicht entbehren, aber das ist kein Durchschnitt. Da liegen die Verhältnisse anders! Im Frühjahr und Sommer wurde wiederholt in der stolzen Forderung auf eine dauernde Besserung eine Zunahme der Nachfrage nach Arbeitskräften konstatiert, aber diese Erwartung hat nicht Stich gehalten. Die Nachfrage ist mehrfach gewichen, da und dort vollzieht sich der Abzug langsamer, als gehofft worden war. Die flottere Bewegung in den vergangenen Monaten hat bekanntlich eine größere Anzahl von Lohnstreitigkeiten und Ausständen gezeigt; die Gegenwart läßt schon erkennen, daß hier wieder einmal viel Ueberreue obgewaltet hat. Ueberall haben sich die Lasten der Lebenshaltung beträchtlich erhöht, und das bringt es von selbst mit sich, daß der Kauf nach Billig oberan bleibt, daß für so manche Industrie-Produkte die Kaufkraft niedrig bleibt, und zwar im Auslande noch viel mehr als im Inlande. Unsere Industrie leistet recht Gutes, sonst wäre es bei den Preis-Unterbietungen auf dem Weltmarkte oft gar nicht mehr möglich, sich die hochgeschätzte Position zu erhalten, die sie seit Jahren besitzen und in so glücklicher Weise behauptet hat.

Wenn wir diese eben festgestellten Schwankungen im Stande der deutschen Arbeit genau beachten, so erhellt sofort, daß unser deutscher inländischer Absatz für die Industrie nicht allein außerordentlich rentabel ist, sondern auch immer notwendiger wird. Gewiß, wir wollen uns auch auf dem Weltmarkte so viel Absatzquellen wie nur möglich erhalten, aber es hängt schließlich doch nicht von uns allein ab, ob wir nach dem Auslande Jahr für Jahr für so und so viel hundert Millionen verkaufen, sondern auch von den fremden Staaten. Wenn diese nicht recht bezahlen können, so hat auch das umfangreichste Geschäft nur einen sehr bedingten Wert, denn vom Verdienst leben unsere deutschen Arbeitgeber und Arbeiter, und wenn die Ausländer lieber ihre eigene heimische Industrie in Nahrung setzen wollen, dann können wir sie auch nicht mit Gewalt zwingen, unsere Abnehmer zu werden. Daß es aber jenseits unserer Grenzen viele schlechte Kunden gibt, darüber kann jeder Kaufmann, der draußen zu tun hat, Auskunft geben, und daß auch verschiedene Staaten sehr darauf bedacht sind, ihren sich entwickelnden Nährstand zu schützen, das merkt unser deutscher Staatssekretär Graf Pöschdowsky bei den

Handelsvertragsverhandlungen in Oesterreich-Ungarn, Graf Pöschdowsky ist nun schon mehrere Wochen an der Donau, und man hofft ja auch bestimmt auf ein Zustandekommen des Vertrages, aber es heißt auch hier, daß „gut Ding gute Weile haben will.“ Die ganze Lage der Arbeit, nicht parteipolitisch, sondern vom rechnenden kaufmännischen Standpunkte aus betrachtet, rät also dazu, mehr und mehr Vorsicht walten zu lassen, damit uns nicht unser vorzüglicher heimischer Markt durch unsichere fremde Absatzstellen ersetzt wird, wo wir nicht viel verdienen können, während wir den fremden Preisdrückern viel Spielraum geben. Die Theorie, daß verkauft werden muß, wenn produziert wird, steht bei den heutigen internationalen Verhältnissen auf schwachen Füßen. Ansprüche und Lasten im Betriebe werden größer und größer, ein Umsatz ohne genügenden Gewinn ist daher eine kaufmännische Torheit.

Tagespolitik.

Im österreichischen Reichsrat haben wieder Szenen stattgefunden, bei denen die Unruhen in Innsbruck die Veranlassung waren. Ministerpräsident Körber ergreift das Wort, um auf die Angriffe gegen die Regierung zu antworten und das Vorgehen des Statthalters zu rechtfertigen. Die Hochschulen seien keine Objekte für nationale Agitationen. (Stürmischer Widerspruch.) Schall ruft: Natürlich! Die Deutschen sind an allem schuld. Körber sagt: Die Revolvergeschüsse der italienischen Studenten müssen verurteilt werden. Es handle sich hier um ein verbrecherisches Vorgehen. Ebenso muß aber die Agitation außerhalb der österreichischen Grenze verurteilt werden. Die Regierung übernimmt die Verantwortung für ihre Taten, die Agitatoren können dies nicht behaupten. (Stürmischer Widerspruch.) Körber: Rieder mit dem Statthalter von Tirol! Auf den Galgen mit den Schuften! Ralk: Der Statthalter kroch bei den Demonstrationen unter Bett, dieser feige Kerl! Unter größter Bewegung des Hauses teilt Körber mit, daß er bereits acht Tage vor den nächsten Ergüssen vom Statthalter verständigt wurde, daß die italienischen Studenten bei der Eröffnung der Fakultät vom Revolver Gebrauch machen wollen. Er habe der Polizei strengste Weisungen gegeben. Diese Mitteilung weckt bei den Deutschen einen Sturm von Entrüstung. Erlert ruft: Der Statthalter ist ein Mörder. Die Abenteurer schreien: Körber belügt Kaiser und Volk. Schreier ruft: Das Geständnis, daß Sie acht Tage früher von den Ergüssen wissen, ist Ihr Tod! Das hat Sie gerichtet. (Unbeschreiblicher Lärm.)

Der häufig von amtlicher Stelle inspirierte Londoner „Daily Telegraph“ bringt einen Artikel, in dem er energisch für bessere Beziehungen zwischen Deutschland und England eintritt. Die Politik der Nabelstiche vergifte die Beziehungen zwischen England und Deutschland. Das Sünden von Mistrauen verurteile unberechenbaren Schaden, was sich zweifellos zeigen würde, wenn gegenwärtig irgend ein erster Anlaß zu Differenzen zwischen beiden Ländern bestände.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 16. November.

Zum Art 11, der das Wahlrecht zum Gemeinderat betrifft, liegen eine Reihe weiterer Anträge vor, welche die bereits mitgeteilten teilweise ergänzen, teilweise abändern. Abg. Kloß (Soz.) beantragt die Einführung der Verhältniswahl auch für die mittleren und kleinen Gemeinden. Das Zentrum beantragt eine Resolution, die Regierung zu ersuchen, das Gesetz über die Gemeindeangehörigkeit einer allgemeinen, der neuen Gemeindeordnung entsprechenden Revision zu unterziehen. Abg. Hausmann-Balingen hält den Proporz für die kleinen Gemeinden nicht für geeignet. Minister v. Pischel will gegen die Resolution des Zentrums keine Einwendungen erheben. Auch er sei, wie er bereits vor einigen Tagen erklärt habe, der Ansicht, daß das Gemeindeangehörigkeitgesetz abgeändert werden müsse in der Richtung, daß die für die Erwerbung des Bürgerrechts bestehenden Schranken beseitigt und die Erwerbung des Bürgerrechts erleichtert werden. Er gebe das Versprechen, daß er ein Gesetz in dieser Richtung vorlegen werde, so bald die übrigen Wechsel auf dem Gebiet der Gesetzgebung eingeleitet sein werden. Aus diesem Grunde hält er heute die anderen Anträge, in welchen Änderungen des Gemeindeangehörigkeitgesetzes gefordert werden, mit Ausnahme des Antrages Pischel, der für die Regierung an-

nehmbar sei, für unannehmbar. Der Proporz enthält nach der Ansicht des Ministers große Vorzüge. Er werde auch zweifellos, besonders da er auf anderen Gebieten eingeführt sei, an Boden gewinnen. Für die mittleren Städte sei er später vielleicht auch denkbar, aber für die kleinen Gemeinden mit geringer Wählerzahl eigne er sich nicht, weil er eine erhebliche Begünstigung der Minderheiten im Gefolge haben würde. Abg. v. Riene (Zentr.) empfiehlt den Antrag des Zentrums, das aktive Wahlrecht nach dreijähriger Steuerzahlung zu verleihen, besonders auch mit Rücksicht auf die vielen Staatsbeamten. Gerade eine konservative Regierung hätte allen Anlaß, dieses Moment mehr ins Auge zu fassen. Nach einer Bemerkung des Abg. Gröber zur Geschäftsordnung erklärt sich Abg. Kloß mit der vorläufigen Zurückstellung seines Antrags auf Einführung des Proporz bis nach der Beratung der Magistratsverfassung einverstanden. Abg. Leising (Volksp.): Der Antrag des Zentrums über das Gemeindewahlrecht sei widerspruchsvoll und gesetzgeberisch geradezu unentzerrlich. Wenn man ihn annähme, würde man in formaler Hinsicht ein Flickwerk schaffen, das die Kritik geradezu herausfordere. Sachlich sei er ihm an sich nicht zu liberal, aber es sei unmöglich, ihn anzunehmen, wenn man im übrigen das Gesetz über die Gemeindeangehörigkeit bestehen lasse. Für die Resolution auf Abänderung dieses Gesetzes sei auch er. Die Debatte, welche sich unter verschiedener Wiederholung bereits früher vorgebrachter Argumente noch lange hinzog, wurde durch einen Schlußantrag beendet und alsdann der Artikel 11 nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Die Abänderungsanträge wurden abgelehnt, bis auf den von Pischel beantragten Zusatz, die Gebühr für Erlangung des Gemeindebürgerrechts für die bloß zur Einkommenssteuer verpflichteten Einwohner auf 2 Mark herabzusetzen, welcher mit 47 gegen 27 Stimmen angenommen wurde. Auch die vom Zentrum beantragte Resolution wird mit großer Mehrheit angenommen. Morgen Fortsetzung.

Stuttgart, 17. Nov. Ein großer Teil der Sitzung wurde durch die Erörterung der Frage, ob die Wahlen für den Gemeinderat am Sonntag stattfinden sollen oder an einem Werktag, ausgefüllt. Die Kommission für die Gemeinde- und Bezirksordnung hat den Beschluß gefaßt, die Sonntagswahl fakultativ zuzulassen in den Fällen, wo bei Verlegung des Wahltermins auf einen Werktag eine große Anzahl von Gemeindegliedern in der Ausübung des Wahlrechts tatsächlich beschränkt sein würde. Der Minister des Innern v. Pischel erklärte, die Regierung lege einen ganz entschiedenen Wert darauf, daß der Sonntagsfrieden und die Sonntagsfeier nicht durch die Vornahme von Gemeindegliedern gestört werde. Die Gefahr von Zusammenstößen würde sich steigern. Die Regierung habe nichts dagegen einzuwenden, wenn ein Antrag gestellt werde, in solchen Gemeinden, wo zahlreiche Arbeiter auswärts arbeiten, die Wahlstunden bis abends 8 Uhr auszuweiten. Berichterstatter Hausmann-Balingen (Sp.) nahm diese Anregung auf und reichte einen Eventualantrag in diesem Sinne ein. Er verteidigte im übrigen den Kommissionsantrag und warf denen, die gegen die Sonntagswahl sind, vor, daß sie keinen Sinn für die wirtschaftliche Entwicklung haben. Die Erregung am Sonntag werde sich auch verhindern lassen, wenn man die Wahlen auf einen Werktag verlege, denn der Sonntag werde als Hauptkonzerttag benutzt; sogar auf den Kanzeln werden freundliche Andeutungen zur Wahl gemacht. (Heiterkeit.) Die Abgg. Tauscher (Soz.) und Kloß (Soz.) sprachen für die obligatorische Sonntagswahl. Eine Reihe anderer Redner, Zimmerdörfer (fr. Vgg.), Mitberichter Pischel (Zentr.), Gröber (Zentr.) sprachen gegen die Sonntagswahl. Hildenbrand (Soz.) dafür. Schließlich wurde ein Antrag Schickhard-Schön angenommen, welcher bestimmt, daß die Wahlen zum Gemeinderat in solchen Gemeinden, wo die wirtschaftlichen Verhältnisse dies bedingen, auf den Verordnungsweg auch für einen anderen Monat als Dezember festgesetzt werden können. Ein Antrag der Sozialdemokraten auf Einführung der obligatorischen Sonntagswahl wurde in namentlicher Abstimmung mit 55 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten die Sozialdemokraten und verschiedene volksparteiliche Abgeordnete. Der Antrag Hieber auf Streichung der fakultativen Sonntagswahl wurde angenommen. Ohne wesentliche Debatte wurde sodann eine Reihe weiterer Artikel genehmigt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 19. Nov. Morgen Sonntag veranstaltet der hiesige Liederkreis in Gemeinschaft mit dem Kirchenchor im Saale des Gasthauses zum „grünen Baum“ ein Konzert. Gerne kommen wir dem Wunsche nach, darauf hinzuweisen,



daß nicht nur die Mitglieder des Niedertrages und die Mitwirkenden des Kirchenchores, sondern auch deren Angehörigen bei freiem Eintritt freundlich eingeladen sind. Das Programm ist ein sehr vielseitiges und verspricht genutzreiche Stunden.

* **Airshelm u. J.**, 18. Nov. Der Täter, der, wie gemeldet, dieser Tage in Dellingen ein junges Mädchen durch einen Schuß getödtet hat, ist in der Person des 15 Jahre alten Trauschweizer von Dellingen entdeckt und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Dem Landjäger Sauter von Unterboihingen, der ihn verhaftete, gestand er, daß er das Mädchen mit dem Revolver „nurschreden wollte“. Er habe dem Mädchen den Revolver vor die Stirn gehalten und ihn viermal „schnoppen“ lassen, beim fünftenmal sei der Schuß losgegangen; dann habe er den Revolver in den nahen Kanal geworfen.

(1) **Bergentheim**, 18. Nov. Als Nachfolger des verstorbenen Landtagsabgeordneten Spieß wurde nach heftigem Wahlkampf Oberforststrat **Keller** **Stuttgart** gewählt, und zwar mit 2324 Stimmen. Der Kandidat des Bauernbundes, Mittnacht, erhielt 1542, der des Zentrum, Pfeuffer, 1064 Stimmen.

* **In Almschopf** der Schreiner Ras auf seine Geliebte und verlegte sie schwer. Sodann erschoss er sich selbst. — Ein schweres Mißgeschick begegnete gestern dem 21jährigen Sohn des Fleischwurstmeisters Haas von **Künzelsau**. Bei der Arbeit stieß er sich eine Felle ins Auge, welches alsbald auslief.

* **Zischingen**, 18. Novbr. Am Dienstag abend wollte ein Säpendermeister aus Stuttgart, lt. Hohenzoll. Blätter, auf einen abgesehenen Zug aufspringen, er verfehlte aber den Tritt und kam unter den Zug, so daß ihm ein Fuß vollständig abgefahren wurde. Nach Auflegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte in die Klinik nach Tübingen verbracht.

|| **München**, 18. Nov. Der Präsident des obersten Rechnungshofes, Staatsrat im Finanzministerium v. Ray, ist unter Verleihung des Großkreuzes des Verdienstordens der bayerischen Krone in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

* **Hamburg**, 17. Nov. Heute Morgen brach in einem Bahnhofsgebäude Feuer aus. Der Bahnwärter und sein sechzehnjähriger Sohn kamen in den Flammen um.

* **Berlin**, 18. Nov. Der Kaiser betonte in einer Ansprache an die Regimentskommandeure u. a., besonders das Augenmerk auf die Behandlung der jungen Mannschaft zu lenken. Jeder Uebergriß sei unnachlässig zur Meldung zu bringen, damit den Schuldigen die verdiente Strafe zu Teil werde. „Dies würde“, so etwa sagte der Kaiser, „mich freuen, wenn die alten Klagen über Mißhandlung usw. endlich verstümmten, denn nur der gut behandelte Rekrut und Soldat kann seine Pflicht treu und freudig erfüllen.“

* **Berlin**, 18. Nov. Die „N. Allg. Ztg.“ meldet, der Bundesrat erklärte sich einstimmig einverstanden mit der Erledigung des Lippischen Tronstrettes durch einen reichsgerichtlichen Schiedsspruch gemäß dem Schiedsvertrage, sowie mit der Fortdauer der derzeitigen Regentschaft, falls der Fürst vor dem Schiedsspruch stirbt.

|| **Berlin**, 18. Novbr. S. M. der Kaiser und König hat heute an den Regenten des Fürstentums Lippe folgenden Telegramm gerichtet: Nachdem zwischen den Regierungen von Schaumburg-Lippe und Lippe ein Schiedsgerichtsvertrag vereinbart worden ist, und daraufhin der Bundesrat durch heutigen Beschluß die Rechtslage geklärt hat, habe ich die Vereidigung der Truppen des Fürstentums auf Ihre des Regenten Person befohlen und setze Sie davon in Kenntnis. Gezeichnet Wilhelm K. R.

* **Berlin**, 18. Nov. Der Typhus bei den Truppen in Südwestafrika verbreitet sich in erschreckender Weise. Nach amtlicher Angabe sind schon wieder 10 Todesfälle an Typhus vorgekommen.

* **Erkheim**, 17. Nov. Ein sehr verheerender Brand brachte den Oekonomen Joh. Huber von hier um einen großen Teil seines Vermögens. Das Feuer, das durch eine 15jährige Dienstmagd absichtlich gelegt wurde, vernichtete das ganze Anwesen des reichen Oekonomen fast vollständig.

Außerdem fielen dem Feuer zwei Pferde und 18 Stück Rindvieh zum Opfer. Selbst die sehr bedeutenden Barvorräte des Besitzers, 25,000 Mark in Staatspapieren und viel Gold- und Silbergeld konnten nicht gerettet werden. Die ungetreue Dienstmagd ist verhaftet.

|| **Höfn**, 18. Nov. Die Kln. Ztg. meldet aus Chicago vom 18. Nov.: In den Anlagen der Peoples Gas Light and Coals Company explodierten 22 Gasbehälter. Ein Fabrikgebäude stürzte ein und begrub eine Anzahl Leute. Ein Arbeiter versichert, daß mindestens 40 Mann umgekommen sind. Bisher wurden 8 Leichen gefunden.

|| **Heisse**, 18. Nov. In Abwesenheit ihrer Eltern erstickten 3 Kinder des Arbeiters H. b. im Alter von 2, 4 und 6 Jahren durch Kohlenoxydgas.

Ausländisches.

|| **Jansbrück**, 18. Nov. Gestern starb hier 57 italienische Studenten, die in Haft waren, freigelassen worden. Sie sind heute abgereist, ohne daß ein Zwischenfall eintrat.

|| **Hull**, 18. Nov. Die vom Handelsamt veranstaltete Untersuchung über die Nordseeaffäre ist heute abgeschlossen worden, soweit sie den Tatbestand des Vorfalls betrifft. Die Kommission zollte dem heldenmütigen Verhalten der Besatzung der Fischerdampfer Gull und Crane besondere Anerkennung; der Vertreter Englands schloß sich dieser Anerkennung an und sprach im Namen Großbritanniens sein tiefes Bedauern über den Vorfall aus. Die Kommission beschloß, über die Frage der Entschädigungen in London zu entscheiden, nahm aber schon Feststellungen vor über die finanzielle Lage der verlegten Fischer und der Hinterbliebenen Getödteten.

|| **Barcellona**, 18. Nov. Eine Explosion fand in der Bürgermeisterei statt. Zwei Personen brachten gegen 6 Uhr abends dem Pförtner einen Korb, den sie gefundenes haben wollten. Als der Pförtner Rauch aus dem Korb aufsteigen sah, warf er den Korb fort, wodurch die Explosion herbeigeführt wurde. 11 Personen wurden verletzt, darunter 9 schwer.

|| **Konstantinopel**, 18. Nov. (Wiener R. Bureau.) Der Bapa Tojanow in Lapanische (Bezirk Gemgeli) ist vorgestern von einer bulgarischen Bande überfallen und mit seiner Frau und einem Kinde getödtet worden.

|| **Washington**, 18. Nov. Im heutigen Ministerrat ersuchte Präsident Roosevelt die Mitglieder des Kabinetts, sich morgen im Weißen Hause zu versammeln, um ihn zu der Feier der Enthüllung der Statue Friedrichs des Großen zu begleiten.

Der russisch-japanische Krieg.

* **Petersburg**, 18. Nov. (Meldung der Petersb. Telegraphenagentur.) Nach hier eingegangenen Informationen ist **General Stössel verwundet**, jedoch hat er das Kommando der Garnison von Port Arthur weiter behalten.

* **London**, 18. Nov. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu von gestern: Abteilungen von 50 Mann machen aus Port Arthur allnächtlich Ausfälle und werfen Handgranaten in die Gräben der Japaner. Die Verluste der Russen betragen durchschnittlich täglich 70 Mann, die der Japaner sind höher. **Die schweren Geschütze auf beiden Seiten sind verbraucht und schienen nicht mehr gut.** Die Stärke der Japaner wird auf 80 000 Mann, die der Russen auf etwa die Hälfte angegeben.

|| **London**, 18. Nov. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus bei der russischen Westarmee meldet über Mulden vom 17. ds.: Seit 4 Tagen wurde kein Schuß abgegeben. Die Japaner konzentrierten sich vor dem linken Flügel unserer rechten Armee und vor dem Zentrum. Die Russen verstärkten ihre Stellungen bedeutend. Reuters Korrespondent von der Ostarmee meldet: Admiral Skryloff kehrt jetzt nach Wladivostok zurück. Kurosekin gedenkt, Wladivostok zu besuchen, wenn die militärische Lage weiter ruhig bleibt.

* Der Standard meldet aus Tientsin vom 17. ds. Mit: Port Arthur wurde am 12. ds. Mts. wieder stark beschossen. Es finden schwere Kämpfe statt unter langsamem Fortschreiten und schweren Verlusten der Belagerungsarmee.

|| **Tokio**, 18. Nov. (Neuermeldung.) Ein Telegramm aus **Moji** meldet die **Zerstörung eines weiteren russischen Arsenal und Magazins in Port Arthur.**

Die Japaner hatten die Lage des Arsenal entdeckt, konzentrierten ihre Feuer darauf und errichteten die Zerstörung des Arsenal, nachdem sie 200 Granaten dahin geschossen. Die Japaner erweitern ihre Sappen und benutzen sie zum Heranbringen ihrer Geschütze. Die Russen fahren fort, heftigst Ausfälle gegen die Sappen zu machen, wobei sie Handgranaten zur Anwendung bringen.

Bermisch. es.

|| **Pilgerfahrt nach Fatschina** ist für mehrere Süd-deutsche verhängnisvoll geworden. Von 90 Pilgern, denen nach langem, anstrengendem Marsche auf Berg Tabor ein Trank gereicht wurde, ist die Hälfte typhusverdächtig erkrankt, sieben sind sogar gestorben.

|| **(Schußknoppers Lust und Leid.)** Die Nationalztg. bringt den Brief eines der Estnischen Abteilung befindlichen Südwestafrikaners, der auch an dem Gefecht bei Owinau-Nawa teilnahm, wo Samuel Mahareos Wert unter einem Verlust von 50 Toten gesprengt wurde. Wir geben die folgenden interessanten Stellen wieder: Morgens halb fünf Uhr wird aufgedreht; eisige Kälte, man bibbert im Mantel; Eisbeine, da der Boilach nicht genug erwärmt bei 4 bis 5 Grad, die eine wegr als fingerdicke Eisschicht auf dem Freibüchel hervorsprossen. Schon um fünf Uhr wurden die Mäntel gerollt, damit sie nicht hindern sollten beim Zusammenstoß mit dem Feinde. Die linke Hand, die den Zügel hält, ersparte fast; um so freudiger wurde es begrüßt, als Major v. Estoff vom Pferde stieg und das ganze Detachement zu Fuß lief, was sonst in Afrika nicht besonders beliebt ist. Um halb acht Uhr waren wir am Esch, wo die Kaffern sitzen sollten, doch mochten wir eine Stunde weiter reiten. Dann wurde abgegriffen und ausgeschwärmt. Da sahen wir den Feind etwa 150 Meter vor uns. Sie bemerkten uns nicht. Wir durften nicht schießen, die Artillerie sollte eröffnen. Beim ersten Schuß entstand ein ungeheurer Lärm, das Viehgedrüll eisernte sich kein Schuß fiel, die Kaffern flohen, und das Maschinengewehr kam gründlich zur Geltung hinter ihnen her. Wir suchten die Wert ab, wo noch die Feuer braunte, Löpfe mit Fleisch darauf. Beladene Ochsenwagen, Karren usw. hatten sie stehen lassen für uns hieß es, aufgezessen, dem Feinde nach! Als die Kompagnie im scharfen Trab zwischen zwei Kraben durchkam, sprangen plötzlich 6 bis 8 Mann aus einem Pontal und knallten auf sechs Schritt in die Kompagnie. Drei der Kerl wurden gleich vom Pferde herunter erschossen; die anderen entkamen, weil wir nicht weiter schießen durften, da Stab und Geschütze in derselben Höhe rechts vorrückten und wir leicht die Unstrigen hätten treffen können. Als der Schaden beesehen wurde, war glücklicher Weise nur einer verwundet. Schuß durchs Pferd, dem Reiter in die linke Wade. Die Kugel steckte auf der anderen Seite in einem Spiel Karten im Stiefelschaft. Der Stiefelschaft ist überhaupt Aufbewahrungsort für alles Mögliche: Pöfel, Gabel, Messer, Karten, Blechdose mit Tabak, Pfeife usw. Du schreibst, liebe Schwieger, Du habest mich im Traume gesehen: sie einmal, ob das Bild stimmt. Köllich fahler, wilder Bart, langes Haar, bedeckt mit einem durchsichtigen, läugst verblähten Tropfenhut, rechte Seite hochgeklappt mit der Kofarbe, links bis auf Auge herabhängend, darunter das Gesicht oft bis zur Unkenntlichkeit mit Staub vom Reiten bedeckt. Der Anzug von einem allgemeinen Dred-grav, der linke Aermel (Apas) sechsmal ausgriffen und selbst gewäht, das Arie der Reithose geflickt, die Stiefel rauch und zerkratzt vom Dornbusch, jetzt seit Wochen nicht mehr gepußt oder gefettet. Dazu ein Sporn, der andere ist längst verloren. Die nie sauder werdenden Finger, von Koffersproten kaum zu unterscheiden; um den Leib den Patronengürtel. Dann ein müder Gaul, Gewehr im Gewehrstock. Da hast Du den Schußknopper auf dem Marsch.

Neueste Nachrichten.

|| **Berlin**, 18. Nov. Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus Donzig: Das Getreideschiff „Hellechina“ ist mit 15 Mann Besatzung untergegangen.

|| **Barcelona**, 19. Nov. Der König gab telegraphisch seinem Interesse für die durch die Explosion Verwundeten Ausdruck und forderte den Präfecten auf, die Verwundeten zu unterstützen. Die meisten gehören dem Arbeiterstande an.

* **London**, 19. Nov. Nach einer Meldung aus Tschifu sollen bis jetzt **70 000 Japaner vor Port Arthur geodfert** worden sein.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Stwa 2000 Christbäume
Rot- und Weißtannen werden in 4 Losen im Submissionsweg auf dem Stock verkauft. Verkaufsstermin 1. Dezember. Jede nähere Auskunft beim
K. Forstamt Altensteig.
Gewerbe-Verein Altensteig.

Auf die Bekanntmachung der Kgl. Zentralstelle betr. **Abhaltung von Meister- und Gesellenkursen** (s. Gewerbeblatt Nr. 45) wird aufmerksam gemacht. Anmeldungen hierzu sind spätestens bis
Samstag den 26. ds. Mts.

beim Vorstand einzureichen.
Altensteig, 19. November 1904.

Der Ausschuß.

Altensteig
Für die rühmlichst bekannte
Spinnerei

Schornrente
bei Ravensburg

nimmt
Flachs, Hans und Abweg
zum Spinnen, Weben
und Bleichen
jederzeit entgegen.

Der Agent:
W. Beeri
Eisenhandlung.

Altensteig.
Einen 14 Monate alten

Zuchtfarren

setzt dem Verkauf aus
Müller Silber.

Simmersfeld.

Der Unterzeichnete übernimmt für die Spinnerei

Schornrente bei Ravensburg

Flachs, Hans und Abweg
zum Spinnen, Weben & Bleichen

das ganze Jahr hindurch.
Auch werden verschiedene Arten von **Röllchen**
angefertigt.

Die Agentur:
J. F. Hanselmann.

Packpapiere

empfiehlt die
W. Kieker'sche Buch- & Papierwarenhandlung

Altensteig-Spielberg.

Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 24. November d. J.
in das Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ in Altensteig
freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Finkbeiner
Wagner
Pflegesohn des † Schultheiß
Schlecht in Martinsmoos.

Anna Kath. Günther
Tochter des
Johann Jakob Günther,
Maurers in Spielberg.

Ausgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Am Dienstag, den 22. November
(Zahrmarkt)



Tanz-Unterhaltung.

Hierzu ladet freundlichst ein

Lander z. Köpfe.

Altensteig.

In empfehlende Erinnerung bringe ich mein gut sor-
tirtes Lager in

Chocolade
Cacao
Tee

von nur besten Fabrikaten und Marken.

C. Schumacher's Wwe.
Conditorei.

Altensteig.

Den häufigen Nachfragen meiner werthen Kund-
schaft entsprechend, halte ich neue Blechkannen zur
Abfüllung für

la. amerik. Petroleum

auf Lager und gebe solche äußerst billig ab:

mit Inhalt: 5 kg 10/12 20 25 30 kg

à 60 s M. 1.20. 2.25. 2.50. 2.80.

bei Abnahme von 10—20 Liter à 20 s

" " " 50—100 " à 19 s

Chr. Burghard jun.

Altensteig.

Empfehle mein stets gut sortirtes Lager in

Schäften jeder Art

sowie
Reißen & Stiefelhölzer

billigst

August Seeger
Schuhgeschäft.

Altensteig.

Schöne neue
Wallnüsse

empfehlst

G. Strobel.

Altensteig.

Um mein Lager in

Emaile-Waren

zu reduzieren, verkaufe ich von heute ab zu

bedeutend herabgesetzten Preisen:

Augen-Pfannen, Becher, Bier-Bleche,
Bier-Krüge, Braten-Platten, Bräter,
Bratpfannen, Brotkörbe, Casserole, Eisen-
träger, Gemüseseier, Gungelhupfformen,
Kaffee-Kannen, einfach und dekoriert, Kaffee-
maschinen, Leuchter, Melkeimer, Milch-
Anseihhäfen, Milchträger, Nachttöpfe,
Nudelpfannen, Ringcasserole, Ringhäfen,
Salatseier, Salztönnen, Schöpf- und
Ehantlöffel, Schüsseln aller Art, Schwent-
kessel, Seifenbecken, Tassen, Teigschüsseln,
Teller, Theekannen, Trichter, Vorleglöffel,
Waschbecken, Wassereimer, Wasserkrüge,
Wasserschöpfen.

Den verehrten Hausfrauen empfehle ich diese
günstige Einkaufsgelegenheit zu ausgiebiger
Benützung.

Paul Beck.

Altensteig.

la. Knochenmehl

la. Thomasmehl

la. Kainit

la. Düngerkalk

la. Feldergips

sowie alle anderen Sorten
Kunstdünger in höchst-
prozentiger Ware
unter Garantie

billigst bei

G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft.

la. Torfmull

zu Streu- und Isolierzwecken

la. Feinmull

zur Desinfektion von Aborten etc. und
zur Düngung für Topfpflanzen bei
Obigem.

Bernard.

Ein schönes 1/2-jähriges

Fohlen

hat zu verkaufen

Hausfer, Fuhrmann.

Schulhefte

in jeder Miniatur

empfehlst die

W. Nieler'sche

Buch- und Schreibwarenhandlung

Altensteig.

Für die gegenwärtige Verbrauchszeit möchte ich
mein reichhaltiges Lager in

Spirituosen

und

= Liköre =

auswärmste empfehlen.

C. Schumacher's Wwe.
Conditorei.

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur
MAGGI Würze. Unverrät in Würzkräft
und Aroma! Angelegent-
lichst empfohlen von
Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Sonntag, den 20. d. Mts.

Fahrgelegenheit

noch

Schernbach.

G. Schneider.

Regeld.

Auf 1. Januar oder Februar
1905 ein

Mädchen

nicht unter 16 Jahren gesucht von
Frau Antsdorfer Schmid.



Altensteig.

Von einem letzten Tage eingetroffenen Waggon

Mannheimer Raffinade

offerieren wir:

Zucker bei Gut	23 Pfg.
Würfelzucker unegal in 5 Pfd.-Pakets	25 .
egal, feinkorn	26 .
in Kisten à 25 Pfd.	26 .
50 Pfd.	25 .
Kristallzucker bei 5-10 Pfd.	25 .
Sandraffinade bei 5-10 Pfd.	26 .

Kaffee: billigst Kaffee:

frisch gebrannt nach neuestem Sirocco Röstverfahren

Santos Mischung per Pfd.	90 Pfg.
Haushalt	100 .
Perl	100 .
Liberia	110 .
feine Java	120 .
hochf. Quatemala	140 .

Roh-Kaffee in größter Auswahl

per Pfd. 75, 80, 90, 100, 160 Pfg.

Neue holl. Vollhäringe

1 St. Rogner	5 Pfg.
1 St. Milchner	6-8 .
6 St. gemischt	35 .
6 St. Milchner	45 .
1/16 Tonne ca. 50 St.	Mt. 2.70
1/8 . 100 St.	4.70

Russ. Kronsfardinien

Postfäschen 4 1/2 Kg. Mt. 2.-

Bismarck-Häringe

la. Marinade per Dose; F.T. 2.- und Mt. 2.20
feinste Walthoff per Dose 2.40
bei 5 Dosen je 10 Pfg. billiger.

Geräucherte Häringe

12 Stück Mt. 1.10

Ochsenmaulsalat

ist. Nürnberger Postdose Mt. 3.-

Feinst Tafel-Genf

in Email-Eimer 10/15 Pfd.	à 18 Pfg.
20/25 .	16 .
Schüssel 34 .	16 .
Dannen 34 .	16 .
Kochlöfen 30 .	16 .
Ring 30 .	18 .
Wasserkannen 12 Pfd.	18 .
25 .	18 .

la. Allgäuer Limburgerkäse

in Kisten à ca. 30 Pfd. à 32 34 36 Pfg.
bei 10 Pfd. Abnahme je 4 Pfg. per Pfd. höher.

la. fetten Schweizerkäse

bei 10 Pfd. Abnahme 70 Pfg.

Ft. Hamburger Stadt-Schmalz

garant. rein in 10 Pfd.-Dosen Mt. 5.80

Rochsalz pro Sack Mt. 8.50

Bichsalz " " " 2.50

Durch große gemeinschaftliche und sehr frühzeitige Einkäufe sind wir stets in der Lage eine wertere Kundschaft bestens zu bedienen.

Chr. Burghardt jr.

Fr. Flaig, Conditor.



Altensteig.

Zur Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Winterschuhwaren aller Sorten

sowie die bekannten gestrickten

Laves-Schuhe und -Stiefel, Galoschen, Loden- und Leder-Gamaschen in verschied. Ausführungen.

Gleichzeitig empfehle mein gutsortiertes Lager in

Leder-Schuhwaren

vom Einfachsten bis zum Feinsten.

August Seeger, Schuhgeschäft.

Altensteig.

M. Brodmann's Futterkaff

Marke A und B

Barthel's Futterkaff

la. Fleischfutttermehl

" Weizenmehl

" Sesam- und Rohmehl

" Erdnuß- u. Palmkernmehl

" Palmkernmelasse

la. Blut-Melasse-

Futter

D. N. Patent Nr. 84299

für Pferde und Rindvieh

Süßner und Enten

besteht aus frischem Blut, Zucker-

Melasse und Meie (kein Torfmehl);

enthält 20 % Protein und Fett.

NB. Zum Vergleich! Hoyer

enthält nach den Wolff'schen Ta-

bellien durchschnittlich nur 15 %

Protein und Fett.

Blut-Melasse-Futter

ist

kräftig!

haltbar!

preiswert!

billigst bei

G. Schneider.

Altensteig.

Schöne, frische

Zitronen

sind eingetroffen bei

G. Schumacher's Wwe.

Conditorei.

Altensteig.

Ein jüngerer, tüchtiger

Arbeiter

für Sommer- und Winterarbeit wird

per sofort gesucht von

Karl Wühl, Holzhandlung.

Kirchliche Nachrichten.

Samstag, 20. Nov. 1/10 Uhr

Predigt 1 Thess. 4, 13-18. Lied:

643. 1/2 Uhr Christenlehre, Mäd-

chen: 5. Bitte. Mittwoch abend

1/8 Uhr Bibelstunde, ob. Schul-

haus. (Mitteilung über Gustav-

Abolf. Verein.) Freitag 10 Uhr:

Borb. Predigt und Beichte.

Unsere heutigen Gesamt-

Ausgabe liegt ein Prospekt des weltbe-

kanntesten Tabakhauses J. Fraß in

Wagelheim (Pfalz) bei, auf den

wir aufmerksam machen.

Hierzu: „Der Sonntagsgast“ Nr. 47.

Fruchtpreise.

Altensteig.

Schwanenzeitl vom 18. Nov.

Feiner Dinkel . . . 6 80 6 75 6 50

Haber . . . 7 50 7 32 7 10

Kernen . . . 8 80 — —

Gerste . . . 9 — — —

Roggen . . . 9 — 8 83 8 80

1/2 Kg. Butter 1 . 80

Altensteig.

Um mein Lager in

Tuch und Bukskin

zu reduzieren, verkaufe ich diesen Artikel mit

25% Rabatt

auf die bisherigen Preise

und bitte ich von dieser außerordentlich

günstigen Kaufgelegenheit

recht zahlreichen Gebrauch zu machen.

Heinrich Springer.

Altensteig.

Empfehlen unser nach den neuesten Fassonen an-
gestattetes Lager in:

Seidenhüten, Haar-
filzhüten und Woll-
filzhüten

für Herren, Knaben und Kinder.

Sodann:

Herren- & Knabenpelzmützen,
verschiedene Umschlagmützen
in Plüsch und Stoff

moderne Knaben- und Kinder-
mützen

in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Gebr. Walz

Hut- und Mützengeschäft.

Altensteig.

Gelegenheitskauf.

Unterstützt durch großen vorteilhaften Einkauf
bin ich in der Lage meiner geehrten Kundschaft

Emaillwaren

und sonstige Haushaltsartikel
zu überaus billigen Preisen abzugeben

Gochachtungsvollst

W. Beerl.

